

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Anfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Der k. k. Landespräsident hat den absolvierten Hörer der Rechte Hugo Hofbauer Edlen von Pochenwall zur Ablegung der Conceptspraxis bei den politischen Verwaltungsbehörden in Krain zugelassen.

Nichtamtlicher Theil.

Bericht des k. k. Gewerbe-Inspectors Dr. Val. Pogatschnigg.

III.

3.) Arbeitsbücher, Zeugnisse, Arbeitsordnungen, Arbeiterverzeichnisse, Strafgebuerverzeichnisse.

Die Vorschriften über Arbeitsbücher fand ich in der weitaus größten Mehrzahl der Betriebe befolgt. Vereinzelt kam es vor, daß man sich noch hie und da mit Pässen und Dienstbotenbüchern begnügte. Die in Biegeleien, Kalkbrennereien und in Steinbrüchen, wie bei dem Baugewerbe mit Vorliebe beschäftigten Italiener besitzen durchwegs nur Pässe und lehnen es ab, bei der Domicilgemeinde ihres Arbeitsortes sich um Arbeitsbücher zu bewerben. Mit Dienstbotenbüchern glauben sich solche Arbeiter begnügen zu können, die aus dem Kreise der haus- und landwirtschaftlichen Diensthilfen stammen und in den gewerblichen und industriellen Betrieben nur vorübergehende Unterkunft suchen. In einer nicht unbedeutenden Zahl von Fällen haben sich Arbeiter an mich gewendet, denen von Seite ihrer Arbeitgeber bei dem Austritte aus deren Diensten die Arbeitsbücher nicht sofort ausgefolgt worden waren oder denen man die Ausfolgung wegen eigenmächtigen Verlassens der Arbeit oder aus einem anderen Grunde verweigert hatte, oder die bei ihren Arbeitgebern die Eintragung gewisser, für das weitere Fortkommen des Arbeiters belangreicher Umstände nicht zu erreichen vermochten. In jenen Fällen, wo mir das Begehren des betreffenden Arbeiters gleich von vorneherein gerechtfertigt schien, habe ich entweder im mündlichen oder schriftlichen Wege zugunsten der Parteien interveniert und in den meisten Fällen auch den Arbeitern zu ihrem Rechte verholfen. In anderen Fällen gewährte ich Rath und bei einer dritten Gruppe verwies ich die einschreitende Partei an die zuständige Behörde, nicht ohne jedoch da, wo mir das Recht gegen den Arbeiter

zu liegen schien, demselben weitere Schritte zu widerrathen.

Ueber die Thatsache und die Art der Ausfertigung von Dienstzeugnissen erhielt ich nur durch einzelne Beschwerden Kenntnis, welche die betreffenden Arbeiter bei mir vorgebracht hatten. Gegenstand der bezüglichen Beschwerden bildeten in dem einen Falle unrichtige Bezeichnung der Diensteseigenschaft, in welcher der Arbeiter verwendet worden war, im anderen wieder die Weglassung der Bemerkung, daß der Arbeiter auf eigenes Ansuchen, oder in einem anderen Falle, daß er wegen Mangels an Arbeit entlassen worden ist. Einige Parteien nahmen Anstoß daran, daß der Arbeitgeber das Zeugnis nicht selbst unterfertigt habe. In vier Fällen glaubten die betreffenden Arbeiter unstatthafte Zeichen zu erkennen, mit denen sie der Aussteller bei seinen Geschäftscollagen brandmarken oder doch verdächtigen wollte. Diese letztere Annahme erwies sich in allen vier Fällen als grundlos. In den meisten übrigen Fällen aber gelang es der Intervention des Gewerbe-Inspectorates, eine Correctur oder eine Auswechslung der beanstandeten Documente zu erwirken.

Die Einführung von Arbeitsordnungen hat im Berichtsjahre merkliche Fortschritte gemacht. Im städtischen Theile des Aufsichtsbezirkes wurde dieselbe wesentlich dadurch gefördert, daß die Statthalterei an die Bezirksbehörden die Weisung erließ, darauf zu sehen, daß die betreffenden Unternehmer der ihnen diesfalls obliegenden Verpflichtung pünktlich nachkommen. Freilich ist damit dem Gewerbe-Inspectorate kein geringes Stück Arbeit erstanden.

Schon die große an hundert reichende Zahl von Einläufen dieser Art brachte es mit sich, daß die Erledigung nicht mit der wünschenswerten Raschheit vor sich gehen konnte, wenn nicht dringendere Agenden vernachlässigt werden wollten. Nun bot aber überdies die Durchsicht, Prüfung und Begutachtung mancher der Vorlagen keine geringe Mühe. Zu häufig wird übersehen, daß die Personen, für welche die Arbeitsordnung Geltung gewinnen soll, in keinem Botmäßigkeitverhältnisse stehen, sondern freie, gleichberechtigte Vertragstheile repräsentieren, denen nicht nur Pflichten auferlegt werden sollen, sondern auch Rechte zukommen. Einige Unternehmer glaubten genug gethan zu haben, wenn sie ihrer Vorlage einige dürftige Paragraphen über Ablohnung und Arbeitszeit einverleibten. Und wie sahen erst einzelne dieser Arbeitsordnungen aus, wenn man sich auf die einzelnen Satzungen in merito einließ!

In einer Arbeitsordnung wird dem Arbeitgeber das Recht eingeräumt, bei vorkommenden Schäden an Material, Erzeugnis und Werkzeug sich an dem Lohne des Arbeiters zu regressieren. Mehrere der vorliegenden Statute enthielten wieder Strafbestimmungen von einer Ausführlichkeit und Strenge, daß man glauben konnte, eher einen Strafcodex, denn eine privat- und gewerbe-rechtliche Regelung des Arbeitsverhältnisses vor sich zu haben. Geringe Versehen wurden oft unter Strafe gestellt und in einzelnen wieder die Strafen in einer Höhe gehalten, die mit Rücksicht auf den Verdienst des Arbeiters entschieden unangemessen erschien. Als Curiosität sei noch einer Bestimmung einer dieser Arbeitsordnungen gedacht, welche verfügt, daß die eingehenden Strafgebühren zu Prämien für fleißige und brave Arbeiter verwendet werden sollen. Da es sich dabei aber nicht immer um Gesetzwidrigkeiten handelte, die allein der Behörde das Recht verleihen, die Widrigung zu verweigern, so blieb in vielen Fällen nichts anderes übrig, als die wünschenswerten Correcturen, Verbesserungen und Ergänzungen im directen Verkehre mit den betreffenden Proponenten zu erstreben. In einer Anzahl von Fällen wurde denn durch solche directe Besprechungen mit dem betreffenden Gewerbe-Inhaber oder dessen Stellvertretern oder aber durch Hinausgabe geschriebener oder gedruckter Muster die angestrebte Aenderung erzielt und auf diese Weise eine befriedigende Arbeitsordnung zustande gebracht, deren Widrigung man dann bei der Bezirksbehörde beantragen konnte. Schließlich sei noch bemerkt, daß ungeachtet des ergangenen Auftrages manche Gewerbsinhaber sich nicht dazu entschließen konnten, Arbeitsordnungen aufzustellen. Dies war der Fall bei Betrieben des Handels-, dann des Gastgewerbes, bei Sägewerken, Steinbrüchen, dann bei solchen Betrieben, die, auf der Grenze des handwerklichen und fabrikmäßigen Betriebes stehend, dem Zweifel Raum gaben, ob die bezügliche Bestimmung des § 88 a Gewerbe-Ordnung auf sie überhaupt anwendbar wäre.

Die allgemeinen Arbeiterverzeichnisse waren, mit Ausnahme der Betriebe des Kleingewerbes, sonst überall vorhanden. Separate Verzeichnisse inbetreff der verwendeten jugendlichen Hilfsarbeiter wurden dagegen seltener angetroffen; man glaubte der obliegenden Verpflichtung in dieser Hinsicht dadurch Genüge geleistet zu haben, daß die jugendlichen Hilfsarbeiter neben den erwachsenen im allgemeinen Arbeiterverzeichnisse vorgemerkt werden. An der Art der Führung beider Consignationen war nur selten etwas zu bemängeln. Die

Heuiletton.

Das Maß in der Wissenschaft.

III.

Die Entfernung der Sonne zu messen, ist schon schwieriger. Bedenke man nur, daß ein rechter Winkel, in 90 Theile getheilt, schon einen sehr kleinen Winkel ergibt; und doch ist es ein solcher von einem ganzen Grad. Theilt man diesen kleinen Winkel in 60 Theile, so hat man eine Bogenminute, und dieser Winkel wieder enthält 60 Bogensecunden. Wahrlich das geht schon weit genug, um jede Genauigkeit auszuschließen und die auf etwa $8\frac{3}{4}$ Secunden bestimmte Sonnenparallaxe, d. h. der Winkel, unter welchem von der Sonne aus der Erdbahnmesser gesehen wird, konnte immer noch nicht genau festgestellt werden, da es sich dabei schon um Hunderttheile der Secunde handelt. Aber wir werden noch sehen, daß die Astronomen sogar mit dem tausendsten Theile einer Bogensecunde rechnen. Schon bei der Entfernung der Sonne entstehen Unterschiede von Tausenden von Meilen bei den kleinen Bruchtheilen einer Secunde; wie wird es nun erst bei den ungeheuren Entfernungen der Fixsterne sein? Alle Versuche, eine Parallaxe der Fixsterne zu finden, würden scheitern, wollte man den Winkel, welchen der Bahnmesser der Erde aus solchen ungeheuren Fernen ergibt, messen. Ist doch der nächste Fixstern 224.000mal weiter als die Sonne von uns entfernt. Deshalb mußte auch nach einer größeren Linie, als es der Bahnmesser der Erde ist, gesucht werden, wenn es überhaupt möglich werden sollte, die Entfernung der Fixsterne zu messen.

Und diese Linie fand man in der Entfernung der Erde von der Sonne, also dem Halbmesser des Kreises, welchen die Bahn der Erde bildet. Wenn heute der Winkel, welchen die Linie nach einem Fixstern und die durch das Centrum der Erde und Sonne gehende Linie darstellte, gemessen wird, so muß nach einem halben Jahre, wenn die Erde auf dem entgegengesetzten Punkte ihrer Bahn, also 40 Millionen geogr. Meilen entfernt steht, der Winkel einen Unterschied zeigen, der so groß ist, wie der Durchmesser der Erdbahn von jenem Fixstern aus erscheint. Aber trotz dieser großen Veränderung der Erdstellung, welche eine 4700mal größere Linie, als der Halbmesser der Erde darstellt, konnte man dennoch keine Parallaxe finden. Der Winkel blieb immer derselbe, weil man noch keine Instrumente besaß, um die feinen Unterschiede zu messen. Deshalb ist die Messung der Fixsternentfernungen eine Errungenschaft der neuesten Zeit, in welcher man so feine Meßinstrumente erfand, welche die Ermittlung der Fixsternparallaxe ermöglichen.

Betrachten wir einmal den nächsten Fixstern, Alpha im Sternbilde des Centauren, so finden wir, daß von jener Entfernung aus der Halbmesser der Erdbahn nur in einem Winkel von neun Zehntel Secunden erscheint. Die Rechnung ergibt deshalb eine Entfernung von 224.000 Erdbahnmessern oder dreieinhalb Lichtjahren. Von den vielen Sternen, deren Entfernung bis jetzt gemessen werden konnte, ist Capella im Bilde des «Fuhrmann» der weiteste mit einem Abstand von 70 Lichtjahren. Seine Parallaxe beträgt nur 46 Tausendtheile einer Secunde, und das ist ein Winkelchen, so klein, daß uns die Vorstellung dafür fehlt.

Die Größe eines Fixsternes zu messen, mag vielleicht niemals gelingen, denn jeder derselben erscheint auch in dem größten Fernrohr wie ein glänzender Punkt und alles, was mit Teleskop erreicht wird, ist: daß die Fixsterne entsprechend der Kraft des Instrumentes heller glänzen und daß viele kleinere Sterne sichtbar werden, welche das bloße Auge nicht erkennt. Wir wissen, daß unsere Sonne, von dem nächsten Fixstern in einem Halbmesser von zwei Tausendtheilen einer Secunde erscheint, und so kleine Winkel sind auch unter Zuhilfenahme der besten Instrumente einer Linie gleich. Man hat nun Versuche gemacht, aus der Lichtstärke und Entfernung die Größe der Fixsterne festzustellen; doch führt das zu sehr ungenauen Angaben und kann nur als eine Schätzung betrachtet werden. Nehmen wir z. B. Sirius, den hellsten Stern des Himmels. Sein Glanz ist fünfmal so groß als der des nächsthellen Sternes erster Größe, der Vega im Sternbilde der «Leyer». Derselbe ist sechzehn Lichtjahre von uns entfernt, und von dort erscheint unsere Sonne als ein Stern zwischen dritter und vierter Größe. Alle diese Elemente haben zu dem Resultat geführt, daß Sirius fünfhundertmal größer, als die Sonne geschätzt wird.

Wir sehen an der Art und Weise der astronomischen Messung, daß es Meßinstrumente geben muß, deren Eintheilung von solcher Feinheit ist, daß sie das menschliche Auge nicht sehen kann. Und allerdings hat man Vorrichtungen erfunden, welche dergleichen keine Arbeiten auszuführen ermöglichen. Ein Optiker hat z. B. auf einer Glasplatte Linien eingeritzt von solcher Feinheit, daß deren zwei Millionen auf einen

wenigen Unterlassungen, welche ich während des Berichtsjahres in Bezug auf die Befolgung der Vorschriften der §§ 88 und 96 G. D. beobachtet habe, wurden von mir einfach beanstandet, ohne sie sofort zum Anlasse von Anzeigen zu nehmen; denn die meisten derselben waren nicht sowohl einer Unbotmäßigkeit, als vielmehr der Unkenntnis des Gesetzes entspringend.

Das im § 90 G. D. enthaltene Gebot zur Führung von Verzeichnissen über die Conventional-Geldstrafen, welche bei Uebertretungen der Arbeitsordnung verhängt werden, traf ich meistens befolgt. Dafs dasselbe aber auch den Arbeitern zur Einsichtnahme überlassen würde, habe ich nicht immer festzustellen vermocht.

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. Mai.

Der Pressausschuss hat gestern den Bericht über die von der Regierung vorgeschlagene Novelle zum Pressgesetze und zu den Processvorschriften der Strafprocess-Ordnung vorgelegt. Als Referent fungierte der Abg. Dr. Rutowski. Die Minorität des Ausschusses beschloß, die Concessionen der Regierung abzulehnen und auf Grundlage der früheren Anträge des Ausschusses in die Specialdebatte einzugehen. Die Majorität hingegen acceptiert die Zugeständnisse der Regierung, weil dieselben manchen Bedürfnissen und Wünschen der Presse genüge thun und gewisse Hindernisse des Presswesens aus dem Wege räumen. Weiters wurde der Bericht über den Initiativantrag vertheilt, welchen der Abg. Beer bezüglich der Beschaffung der Geldmittel zur Herstellung von Unterkünten für Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten eingebracht hat.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde gestern vor Uebergang zur Tagesordnung der Antrag des Abg. Herman, das Abstimmungs-Resultat inbetreff des Runtiums des Oberhauses in Angelegenheit der Civilehe-Vorlage im Diarium des Hauses richtigzustellen, angenommen. Die nächste Sitzung findet heute statt. — Die liberale Partei nahm in ihrer am 25. d. M. abends abgehaltenen Conferenz den Gesetzentwurf betreffend die Einlösung eines Theiles der schwebenden Schuld unverändert an.

Die Commission des deutschen Herrenhauses nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Landwirtschaftskammern mit allen gegen eine Stimme an. Das Gesetz kommt auf die Tagesordnung der am 30. d. M. stattfindenden Herrenhaus-Sitzung. Am 31. d. M. wird der Landtag voraussichtlich geschlossen werden. — Die in Berlin erscheinende Ausgabe des »Reichsgesetzblattes« publiciert die Allerhöchste Verordnung, nach welcher auf wichtigere, aus Spanien und den spanischen Colonien kommende Waren ein Zollzuschlag von 50 pCt. zu den Säzen des allgemeinen Zolltarifes gelegt wird. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Der Neuner-Ausschuss der italienischen Kammer, welcher über die außerordentlichen Vollmachten zu berathen hatte, fordert in dem von ihm ausgearbeiteten Gesetzentwurfe folgende Bestimmung: »Im Falle der Kammerauflösung erlöschen mit der Kundmachung des betreffenden königlichen Decretes die der Regierung durch das gegenwärtige Gesetz zugestandenen außerordentlichen Gewalten.« — Einer Privatdepesche aus

Zoll kommen. Gesehen hat dieselben noch niemand; aber der Verfertiger hat wissenschaftlich kompetenten Männern den Apparat und das Verfahren mit demselben gezeigt und auf diese Weise das Vorhandensein der Linienreihe nachgewiesen. Auch die feinen Maßeintheilungen der Astronomen können nur durch starke Vergrößerungen abgelesen werden, und schon eine hundertfache Vergrößerung kann da ein Bedeutendes leisten. Nehmen wir z. B. ein Tröpfchen Wasser von einem Aquarium, so werden wir darin häufig und zwar mitunter massenhaft Thierchen von ovaler Gestalt umherschweben sehen, deren Länge bei dieser Vergrößerung etwa drei Sechzehntel Zoll beträgt. In Wirklichkeit sind sie jedoch Sechzehnhunderttheile oder rund einen Fünfhunderttheil eines Zolles lang. Man kann deshalb schon bei einer hundertfachen Vergrößerung Linien sehr wohl unterscheiden, deren zweitausend auf einen Zoll gehen.

Was der Chemiker an Genauigkeit mit der Wage, das leistet der Astronom mit der Messung des Winkels; darum werden uns Astronomie und Chemie am besten zeigen, wie weit es die Mechanik in der Vervollkommnung der Meßinstrumente gebracht hat. Und doch hat man erst die Entfernungen der allernächsten Fixsterne gemessen. Ueberall finden wir nur die Anfänge der wissenschaftlichen Untersuchungen und was noch zu erforschen übrigbleibt, ist unendlich viel. Darum wird auch die Menschheit niemals bis ans Ende des Wissens gelangen und es wird bis zum Ende ihrer Tage niemals der Reiz des Lebens: »Ein Wunsch für den anderen Morgen« ... fehlen.

Palermo zufolge lauten die Nachrichten über den Gesundheitszustand Nicotera's beunruhigend.

Die Bildung eines neuen Cabinets in Frankreich scheint ernstlichen Schwierigkeiten zu begegnen. Nachdem Bourgeois, Dupuy, Beytral, und wie es heißt, auch Cabaignac und Ribot die Cabinetbildung abgelehnt haben, beginnt man nun die Liste wieder von vorn durchzugehen, und hat namentlich mit Bourgeois und Dupuy neue Unterhandlungen eingeleitet. Ein Resultat ist bis zur Stunde nicht zu verzeichnen.

In Serbien wird mit der Verhaftung solcher Persönlichkeiten vorgegangen, welche entweder mit der angeblichen Verschwörung zum Zwecke eines Aufstandes oder mit Agitationen zugunsten der Karadjordjevic in Verbindung gestanden sein sollen. Der radicale Bauernführer und ehemalige Deputierte der Skupstina, Ranko Tajsic, ist in Begleitung des Popen Milan Gjuric nach Belgrad gebracht und in den Casematten der dortigen Festung untergebracht worden.

Das englische Unterhaus verwarf mit vierzig Stimmen Majorität den von Lubbock namens der Opposition eingebrachten Antrag auf Theilung des Budget-Entwurfes in zwei Theile. Der Antrag bezweckte, dem Oberhause zu gestatten, über einen bestimmten Theil der Finanz-Projecte Harcourts abzustimmen.

Der spanische Ministerrath setzte das Budget fest, welches eine Erhöhung der Ausgaben um 25 Millionen aufweist. Das Recrutierungs-Gesetz bestimmt die Stärke der Armee mit 82.000 Mann für das Mutterland und 16.000 Mann für die Antillen.

Den »Times« wird aus Petersburg gemeldet: Die Behörden entdeckten Beweise für eine directe Verbindung zwischen den russischen Verschwörern und den internationalen Anarchisten. Zwei Franzosen wurden verhaftet, die Dynamit besaßen, ferner zwei Studenten festgenommen mit anarchistischen Proclamationen, welche in Tausenden von Exemplaren auf einem englischen Schiffe nach Petersburg gebracht wurden. Wie verlautet, soll Fürst Krapotkin, der lange in London ansässig ist, in Petersburg verhaftet worden sein.

Nach einer Meldung des »Newyork Herald« aus Rio de Janeiro theilte eine Botschaft Peixoto's an den Congress letzterem mit, die Streitfrage zwischen Portugal und Brasilien sei in gütlicher Weise geregelt.

In Buenos-Ayres hat die Polizei ein Complot entdeckt. Es wurden mehrere Bomben mit Beschlag belegt und mehrere Ausländer, darunter drei aus Frankreich, zwei aus Oesterreich-Ungarn und ein Italiener, verhaftet. Dieselben beabsichtigten, das Congressgebäude und die Börse in die Luft zu sprengen.

Der Senat in Washington beschloß, den Eingangszoll für Weißblech auf 1 1/2 Cent. festzusetzen.

Tagesneuigkeiten.

— (Vom Hofe.) Ihre Majestät die Kaiserin ist am 25. Mai früh von der Station Penzing aus zum Balerie Thron und k. Hoheit Frau Erzherzogin Marie Valerie mit der Westbahn nach Schloß Lichteneck bei Wels abgereist. Se. Majestät der Kaiser geleitete seine erlauchte Gemahlin auf den Perron des Bahnhofes, verabschiedete sich dort von Ihrer Majestät und fuhr wieder in die Hofburg zurück.

Wie mein Freund Frank ehescher wurde.

Humoreske aus dem Westen Nordamerikas.

(Fortsetzung.)

»Er holte sie zur Hütte herein, redete einige Worte in seiner Sprache, die ich nicht verstand, klopfte mich und seine Tochter auf die Schulter und jagte letztere dann wieder zur Hütte hinaus. Das war die Heiratsceremonie. Nachdem die Pfeife nun nochmals von Hand zu Hand gegangen war, forderte der Häuptling das Pferd von mir, und als er es erhalten hatte, bestieg er seinen klapperdürren Gaul wieder, erklärte mir, daß das Mädchen jetzt mein Weib sei und ritt mit dem eingetauschten Packpferde ab.

Sehr erstaunt war ich, daß mein Schwiegervater und dessen Angehörige ihn nicht begleiteten; und eine ganze Ahnung beschlich mich. Ich suchte und fand die ganze Familie etwa hundert Schritte entfernt in einem kleinen Cottonwoodgehölz am Ufer des Powder-River, wo mein nunmehriges Weib, meine Schwiegermutter und meine zwei Schwägerinnen damit beschäftigt waren, unter Aufsicht des gemächlich am Boden ausgestreckten Familienoberhauptes einen Wigwam aufzurichten. Mein Schwager vertrieb sich unterdessen die Zeit, die von seinen Angehörigen mitgeführten elenden Pferde, denen die Vorderbeine zusammengebunden waren und die gierig Gras rupften, mit Steinen zu werfen und sich an den unbeholfenen Sprüngen der getroffenen Thiere zu ergötzen. Zu meinem größten Schrecken aber hörte ich, daß die ganze Familie nun künftig bei mir bleiben werde. Das war eine schöne Zugabe, und schon ver-

— (Zum fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Sämmtliche israelitischen Cultusgemeinden beider Nationalitäten in Böhmen hielten am 24. d. M. unter dem Vorsitz des Prager Cultusgemeinde-Vorstandes Dr. Rosenbacher in Prag eine Versammlung ab. Dr. Rosenbacher schilderte die gerechte und gnadenreiche Regierung Seiner Majestät des Kaisers, dem jeder israelitische Unterthan in unverbrüchlicher Treue immerdar ergeben sein müsse, und schlug sodann einen feierlichen Huldigungsact anlässlich des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers vor. Es wurde hierauf ein Comité eingesetzt, welches die Vorbereitungen für den Huldigungsact zu treffen hat.

— (Zur Affaire Pollitzer.) Der Anwalt des Versicherungsgesellschafts-Beamten Adolf Pollitzer, Doctor Winternik, hat gegen die Verhaftung seines Clienten eine Beschwerde erhoben. Ueber dieselbe wird erst entschieden werden, da zuvor der Abgeordnete Kaiser vernommen werden muß und dessen Vernehmung erst erfolgen wird. Die strafgerichtliche Untersuchung wird vom Landesgerichtsrath Feigl geführt, und zwar nicht wegen gefährlicher Drohung, sondern wegen Erpressung. Eine Caution für den Fall der Entlassung Pollitzers aus der Haft wurde nicht angeboten und könnte, wie verlautet, nicht angenommen werden, da nicht ein Fluchtverdacht vorliegt, wohl aber vorläufig wenigstens die Besorgnis erhoben wird, daß Pollitzer vielleicht die strafbare Handlung wiederholen könnte. Der letzterwähnte Umstand allein hat auch den Grund zur Verhaftung Pollitzers gegeben. Ein Gerücht, welches behauptet, daß dem Untersuchungsgefangenen Sträflingskost verabreicht wird, ist ganz unbegründet. Auf Ansuchen des Vertheidigers wird die Untersuchung sehr rasch durchgeführt werden. Es gilt für möglich, daß die Schlussverhandlung schon Ende dieser Woche stattfinden wird.

— (Staatsbeamtentag.) Der am 25. Mai in Wien abgehaltene, massenhaft besuchte Staatsbeamtentag wurde mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser eröffnet. Es wurde einstimmig und ohne Debatte die Resolution angenommen, wonach der Verein der Staatsbeamten in Wien beauftragt wird, eine Deputation an die Stufen des Allerhöchsten Thrones zu entsenden, damit durch ein Allerhöchstes Machtwort des Kaisers die begründete Bitte der Staatsbeamten einer baldigen Erfüllung zugeführt werde. Zum Schlusse wurde ein begeistertes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht. Es sind zahlreiche Zustimmung- und Begrüßungstelegramme aus allen Theilen der Monarchie eingelaufen.

— (Jubiläumssfeier in München.) Zu dem Feste im reichgeschmückten Kunst-Ausstellungs-Gebäude auf dem Königsplatze anlässlich der Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Künstler-Unterstützungs-Vereines erschien am 25. d. M. der Prinz-Regent, welcher von den Ministern Freiherrn von Crailsheim und Dr. von Müller sowie von der Künstler-Vorstandschafft empfangen wurde. Ferner waren der Polizei-Director, Bürgermeister Vorsch und etwa 100 Künstler anwesend. Der Vereinssecretär Maler Nebinger gedachte der Entwicklung des Vereines und der heimgegangenen Wohltäter, namentlich der Könige Ludwig I. und Maximilian II., dankte dem Prinz-Regenten für die vor kurzem erfolgte Uebernahme des Protectorates über den Verein und schloß mit einem dreifachen, jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Prinz-Regenten. Prinz-Regent Wittpolb

wünschte ich den unüberlegten Handel. Aber es sollte noch besser kommen!

Freund Frank trank, wahrscheinlich weil er, sehr lebhaft an das Vergangene erinnert, der Stärkung bedurfte, und fuhr, nachdem er auf seine Uhr gesehen hatte, in seiner Erzählung fort.

»Gegen Abend war der Wigwam fertig, und nun kam mein Weib, doch — in welchem Zustande! Das war das Mädchen nicht mehr, welches mir im Indianerdorfe vorgestellt war. Statt des sauberen Lederkleides, in dem sie sich mir dort und, soweit ich mich entsann, auch noch, als sie mir angetraut wurde, gezeigt hatte, war sie jetzt in von Schmutz starrende Lumpen gehüllt und das vorher glatt gekämmte, mit dem rothen Bande geschmückte Haar hing ihr wüß um den Kopf, während ein Paar alte, zerrissene Mocassins ihre Füße bedeckten. Noch rann ihr der Schweiß nach der soeben beendeten anstrengenden Arbeit von der Stirn, förmliche Rinnen in dem mit Staub und Schmutz bedeckten Gesichte zurücklassend. Harry Hennesey erklärte, indem er zum erstenmale das seit dem Tage vorher zwischen uns herrschende Schweigen brach, bebend vor Zorn, daß er die drei Wochen, welche er contractlich noch bei mir auszuhalten verpflichtet sei, nicht bleiben und sofort abreiten würde, falls ich das Frauenzimmer in unsere Hütte aufnehme. »Ich habe süßes Blut, Sir,« fügte er hinzu, »und möchte mit den lebenden Wesen, die dieses Boll, das sich nie wäscht, mit sich umherträgt, keine Bekanntschaft machen.«

Mein Weib kam übrigens nicht, um mir nun Gesellschaft zu leisten, sondern um sich für die Abendmahl-

erwiderte, dass er das Protectorat über den Verein, welcher soviel Gutes gestiftet und so manche Thräne getrocknet, mit Freuden übernommen habe. Möge Gottes reichster Segen ferner über dem Vereine walten. Hierauf verlas und überreichte der Vereinspräsident Maler Mannel eine Adresse des Vereines. Nach Besichtigung des im Ehrenzimmer aufliegenden goldenen Buches der Künstler-Wohltäter verließ der Prinz-Regent unter Hochrufen der angesammelten Volksmenge das Festgebäude.

(Ernennung.) Hofrath R. v. Frahenegg wurde zum Leiter des neu zu creirenden Präsidialbureaus im Ministerium des Innern bestellt.

(Aus Cetinje.) Das Namensfest der Königin von England wurde am 24. d. M. in feierlicher Weise begangen. Dem Galabiner bei der englischen Gesandtschaft wohnten Erbprinz Danilo, die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Corps bei.

(Die Explosion in Berlin.) Die Ursache der Explosion in der dortigen Luftschifferabtheilung ist bisher noch nicht festgestellt worden. Man nimmt jedoch an, dass eine Flasche, in der Wasserstoffgas unter Aufdruck eingeschlossen war, undicht wurde, so dass ein Theil des Gases entwichen und sich mit der Luft zu Knallgas verband. In der zerstörten Scheune lagen Tausende solcher Flaschen. Der Schaden wird auf 100.000 Mark geschätzt.

(Der Anarchisten-Banquier.) Es ist der Pariser Polizei gelungen, den eigentlichen Banquier der französischen und belgischen Socialisten zu entdecken. Ein 24 Jahre alter, kürzlich verhafteter Holzbildhauer und früherer Student, Henry Gauche, hat dem Genossen Grave 300.000 Francs mit der Verpflichtung, diese Summe auf Fortsetzung der anarchistischen Propaganda der That zu verwenden, vermacht; er selbst hat die Lütticher Attentate pecuniär unterstützt. Gauche ist sehr wohlhabend; er hat von seinem Vater eine halbe Million geerbt. Als Gymnasiast wurde er seines Stotterns wegen von den Mitschülern verspottet und verfiel deshalb in eine menschenfeindliche Stimmung. Diese benützte der Anarchist Grave, um Gauche für seine Secte zu werben, um Hass gegen die Gesellschaft und zum Kampfe gegen dieselbe aufzustacheln. Gauche war unter den Mitarbeitern der anarchistischen Blätter der allerextremste. Die Polizei kam bei einer Hausdurchsuchung auf die nicht unwichtige Entdeckung; sie fand das Testament von Henry Gauche und hat damit die wegweisende Spur.

(Der Zustand in Pennsylvanien.) Nach einer aus Uniontown (Pennsylvanien) eingelangten Meldung fand am 24. d. früh ein Zusammenstoß zwischen zweitausend Streikenden und fünfzig Polizei-Agenten, welche das Hüttenwerk Stickle Hollow bei Scottdale schützen sollten, statt. Weiderseits wurde Feuer gegeben; fünf Streikende wurden getödtet, fünf Streikende und drei Polizei-Agenten verwundet.

(Der Zustand Gladstone's) ist ein fortbauern befriedigender. Der deutsche Botschafter Graf Sapsel ließ sich im Auftrage Kaiser Wilhelms um das Befinden Gladstone's erkundigen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este) geruhte in Würdigung der wahrhaft hochherzigen und menschenfreundlichen Bestrebungen des Vereines zur Grün-

zeit von mir die nöthigen Lebensmittel für ihre Familie auszubitten. Ich sollte diese also auch noch beschaffen. Ein gewisser Galgenhumor bemächtigte sich meiner. Ich gab ihr, was sie wünschte, mit vollen Händen und machte ihr gleichzeitig begreiflich, dass sie vorläufig nur in dem Wigwam ihrer Eltern eine Unterkunft suchen sollte. Damit schien sie sehr einverstanden zu sein; lachend ließ sie mit ihren Lebensmitteln davon, und Harry Hennesey warf Sattel und Baumzeug, das er schon zum Gebrauch bereit gelegt hatte, wieder beiseite.

Wie Schuppen fiel es mir nun von den Augen, und in ihrer ganzen Größe erkannte ich die von mir begangene Dummheit. Wohl wusste ich, dass mein eheliches Verhältnis nur während des Winters dauern, indem mein Weib im Frühjahr mit ihrem das Sommerlager beziehenden Stamm verschwinden würde. Diese Erfahrung hatten stets mehrere mir bekannte Trapper gemacht; aber bis dahin hatte ich ein kleines Vermögen für den Unterhalt meiner Verwandten ausgegeben, abgesehen von der Mühe, die erforderlichen Lebensmittel nach meinem abgelegenen Ranche zu schaffen; dazu verlor ich einen meiner besten Leute, und ferner konnten durch die eingegangene Verbindung für mich noch manche Unannehmlichkeiten in der Zukunft Schöße schlummern. Ich fasste daher, bevor ich einschliefe, den festen Entschluss, mich sofort am nächsten Tage wieder scheiden zu lassen.

Das war jedenfalls das Beste, was Sie thun konnten, meinte ich, während Frank Wilson wieder nach der Uhr sah und sein Glas bis auf den Grund leerte.

(Fortsetzung folgt.)

zung eines Rettungs- und Erziehungs-Institutes für verwaahrloste männliche Jugend in Laibach das Protectorat über den Verein huldvoll zu übernehmen.

(Von den k. k. Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen.) Das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat von dem für das laufende Jahr zu gewärtigenden Gesamttreue zu Staatsstipendien für Lehramtszöglinge an den hiesigen k. k. Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen den Betrag von 3000 fl. zur Verfügung gestellt und die angemessene Vertheilung dieser Summe auf die in das Solarjahr 1894 fallenden Zeitabschnitte der Schuljahre 1893/94 und 1894/95 dem h. k. k. Landeslehrercollegium überlassen. Die Behörde der genannten Staatsanstalten stellten nun in gemeinsamer Conferenz nach Prüfung der um Neuverleihungen, eventuell um Erhöhung von Staatsstipendien eingegangenen Gesuche die nöthigen Anträge.

(Von den Unterkrainer Bahnen.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung hat das k. k. Handelsministerium für die geänderte Wasserbeschaffungsanlage zum Zwecke des für die Station Sittich angeprochenen verfügbaren Wasserquantums im Sinne des diesbezüglichen, seitens der k. k. Landesregierung erstatteten Antrages den Bauconsens erteilt.

(Publicierte Verordnung.) Die «Wiener Zeitung» publiciert die Ministerial-Verordnung, womit der für die Führung des Decanatsamtes in den nach dem Gesetze vom 19. April 1885 einzubringenden Einkommensnennungen über das Vocaleinkommen der congrua-ergänzungsberechtigten Seelsorge-Geistlichkeit als Ausgabe-post anzuerkennende Betrag angesichts des neu errichteten Decanates Seisenberg in der Diocese Laibach festgesetzt wird.

(Für den Bau eines neuen Augmentations-Magazines), von welchem wir unlängst Notiz nahmen, wurde bei der commissionellen Terrainbesichtigung der nordöstlich vom Complexe der neuen Infanteriekaserne gelegene Platz in Aussicht genommen. Wie uns nun mitgetheilt wird, hat sich das 3. Corpscommando in Graz mit den Ausführungen des bezüglichen Bauprogrammes einverstanden erklärt.

(Betreffend den Bau einer Volksschule auf dem Karolinengrunde) wird uns berichtet, dass die bezüglichen Detailpläne bereits ihrer Vollendung entgegengehen. Als Bauplatz ist commissionell nach Einvernehmung und Zustimmung der eingeschulten Morastbewohner eine vis-à-vis der Einmündung der Schwarzdorfer in die Sonnegerstraße in der Mitte des Schulrayons gelegene Wiese in Aussicht genommen und zu diesem Behufe auch schon käuflich erworben worden. Bis zur Vollendung des Neubaus bleibt die Schule in den bisherigen Localitäten untergebracht.

(Frohleichnamens-Feier.) Die feierliche Procession, welche gestern von der St. Jakobspfarre und von der Pfarre Maria Verkündigung (Franciscanerkirche) aus hätte stattfinden sollen, wurde zum Leidwesen zahlreicher Andächtiger durch die Ungunst des Wetters vereitelt und es fand die Feier mit dem üblichen Gepränge und zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung in den betreffenden Kirchen statt.

(Mangelhafter Zustand der Stege in der Rothwein-Klamm.) Man schreibt uns: Es wäre angezeigt, dass die Hängebrücke über den Rothwein-Wasserfall, welche hausfällig sein soll, sofort einer Reparatur unterzogen würde. Außer der erwähnten Brücke bedarf auch der Steg über die Rothwein-Klamm einer eingehenden Ausbesserung, da die Geländer, ja selbst einzelne Bretter über den Winter sehr gelitten haben.

(Sanitäres.) In Krainburg erkrankten vor kurzem viele Schulkinder an der infectiösen Augenkrankheit Trachom, weshalb die nöthigen sanitären Maßregeln eingeleitet und zwei Classen der Schule geschlossen wurden. Die Gesamtzahl der in ärztliche Behandlung genommenen Augenkranken beläuft sich derzeit auf 62. Ueber den Ursprung dieser Krankheit konnte bisher nichts Bestimmtes ermittelt werden; vorläufig ist, einen einzigen Fall angenommen, der Krankheitsprocess ein leichter, ohne Secretion und ohne Complicationen. Kürzlich erkrankten in Birknitz neun Personen an Typhus; der Stand der Scharlachkranken in Sairach beträgt noch vier Kinder, und ist Hoffnung vorhanden, dass diese Epidemie bald erlöschen werde.

(Herr Baron Otto v. Seefried) richtete aus Troppau unterm 20. d. M. an den Wiener Schriftsteller Ludwig Germonik ein Dankschreiben für seine am 18. d. M. in Wien überreichte Biederersammlung. Dem sehr freundlich anerkennenden Schreiben war ein prächtig in Email ausgeführter indischer Becher beigegeben. Wegen eines im Dichterwerk enthaltenen patriotischen Festgedichtes ward der Verfasser veranlaßt, sein in Sammt und Seide gebundenes Buch dem Gemahl der Kaiserin Sr. Majestät des Kaisers zu überreichen.

(Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Der vorgestrige zahlreich besuchte Vortragsabend der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines zählt zu jenen, die würdig sind, dass man sie in seiner Erinnerung festhält. Obschon derartige Veranstaltungen in der Regel frei von stärkeren Ausdrücken der Gefühlsregung zu sein pflegen, da sie ja vornehmlich den Erörterungen lehrreicher

und erfrischender Thaten der Touristik und der Erforschung des alpinen Gebietes dienen, ward vorgestern das Interesse der Versammlung durch zweierlei tiefer erregt: Noch war das Angeben an den so rasch verblühten Vereinsobmann Dr. F. Suppan schmerzlich nach und weiters galt es, die Verdienste seines Vorgängers, des jetzigen Mitgliedes Dr. Bod, zu ehren, dessen aufopferndes Wirken um das Wohl der Section, der Vorsitzende in warmen Worten schilderte. Die Ehrung fand sinnigen Ausdruck durch Widmung eines künstlerisch vollendeten Werkes von der Hand des rühmlichst bekannten Malers Ameseder, eine Darstellung des oberen Weißensees. Dr. Bod sprach, sichtlich ergriffen, Worte des Dankes und versicherte, auch fernerhin seine Kräfte dem Vereine weihen zu wollen. Intensiver Aufmerksamkeit begegnete der fesselnde Vortrag des Mitgliedes der Section «Kästenland» Bois de Chesne aus Triest, der vor Beginn seiner Ausführungen namens der genannten Section dem verstorbenen Obmann Dr. Suppan einen tiefempfundenen Nachruf widmete. In formvollendeter, geistvoller Weise schilderte Johann Redner das mächtige Haupt der Walliser Alpen, das gewaltige Matterhorn, indem er unter einem einen historischen Rückblick auf die Versuche zur Bezwingung desselben warf. Besonders erschütternd wirkte die Beschreibung des tragischen Ausganges der ersten Besteigung am 14. Juli 1865 durch die Londoner Alpenclubisten Hudson, Whymper, Hadow und Lord Douglas, denn beim Hinabstieg glitt Hadow aus und riß seine Nachbarn mit sich, Hudson, Hadow und Lord Douglas stürzten in die Tiefe, als Opfer ihrer todesmuthigen Kühnheit und ihres Forschungsdranges. Trotzdem nun auf der Ostseite und dem Südrhange Schirmhütten errichtet und die schwierigsten Stellen durch Sprengungen und durch am Fels angebrachte Seile und Ketten zugänglicher gemacht worden sind, gehört doch auch heute die Besteigung des Matterhorn zu den schwierigsten und kühnsten Unternehmungen; Beweis dessen die zahlreichen Opfer, die sie gefordert. Besonders wohlthuend berührte es, daß der Vortragende mit beinahe allzugroßer Bescheidenheit über das Gefährliche bei der Schilderung seiner im vorigen Jahre unternommenen Besteigung hinwegginge und sich mehr auf die Schilderung der gewaltigen, herzerhebenden Einbrüche einer großartigen Gebirgswelt beschränkte. Zahlreiche Photographien sowie Karten veranschaulichten die fesselnde Schilderung in wirkungsvoller Art. Reicher Beifall sowie die herzlichste Anerkennung seitens der Ausschussmitglieder Dr. Roznik und Dr. Bod, lohnten den Vortrag.

(Studienreise österreichischer Professoren in Griechenland.) Zwei österreichische Professoren, die Herren Dr. Julius Binder (Laibach) und A. Heinrich (Graz), haben, wie der «Tr. Ztg.» geschrieben wird, auf ihrer Studienreise in Griechenland den Peloponnes von Süden nach Norden durchstreift; sie berührten dabei touristisch wie archäologisch höchst interessante Orte und hatten wiederholt Gelegenheit, manche Angaben verschiedener Reisebücher als veraltet oder unrichtig festzustellen. Der Weg führte von der Hasenfladt Calamata, wo sie sich mit Professor S. Kallenberg aus Berlin vereinigten, über den Taygetus durch die romantische Lagada-Schlucht nach Sparta. Dann gieng es in das rauhe Bergland von Arkadien nach Tripolis; von dort aus galt es nun, durch den Hochgebirgsstock zur Nordküste der Halbinsel vorzubringen. Trotzdem das Wetter sich immer ungünstiger gestaltete, setzten die Reisenden den Weg fort, gelangten zunächst an den schön gelegenen, aber unbesetzten Pheneus-See, zogen nach Gura und wendeten sich dann nach Westen gegen den Chelmos-Berg. Sie drangen trotz des strömenden Regens bis zu den berühmten Wasserfällen der Styr vor, mußten aber wegen der in dieser Jahreszeit und besonders heuer noch ungünstigen Lagerung der Schneemassen wie wegen des Unwetters den Aufstieg zur Höhe des Chelmos ausgeben. Hierauf wendeten sie sich zurück gegen Gura, von wo aus sie am Pfingstsonntag den zweithöchsten Berg der Halbinsel, den Jiria oder Kyllene (2375 Meter), erstiegen. Da der gewöhnliche Aufstiegsweg durch Schneemassen verlegt war, konnten sie erst auf Umwegen über einen scharf zerklüfteten Grat zum Hochplateau gelangen. Da der in den letzten Tagen gefallene Neuschnee gefroren war, erleichterte dies die Traversierung der bedeutenden Schneefelder, über welche zum Theile der Weg zur Spitze führt. Leider verschloß ihnen aber bald ein dichter Nebelschleier die Rundschau und gewährte nur hie und da während des Abstieges Ausblicke, freilich von entzückender Wirkung, auf das Aegäische Meer und das mittlere Griechenland. Der Abstieg bis zum lehmigen See von Trilala vollzog sich leicht. Dagegen litten die Wanderer von da an wieder unter der Misgunst des Wetters, durch das die Wege fast ungangbar wurden, was sich auf den ziemlich steilen Staffeln, in denen das Gelände abfällt, sehr unangenehm fühlbar machte. Erst gegen Abend hellte es sich auf, und nun gieng es durch die üppige Landschaft rasch gegen Kyloastro, wo man nach fünfzehnstündigem Marsche wohlbehalten eintraf, um am nächsten Morgen nach Athen zurückzufahren. Die ganze Reise hatte fast 14 Tage gedauert, da in Messenien wie in Sparta auch die archäologischen Denkmäler die Reisenden einige Tage festhielten. Trotz der Schwierigkeiten, die zu bewältigen waren, sind unsere Landsleute vollauf be-

riedigt von dem Unternehmen. Besonders rühmen sie den prächtigen Gebirgsstock des Chelmos — Kyllene, dessen herrliche Nadelwälder eine Seltenheit in Griechenland — dessen Quellen und Bäche die Söhne der österr-eichischen Alpen so recht an die vaterländischen Berge gemahnten.

*(Verhaftung eines gefährlichen Diebes.) Am 26. d. M. wurde in der Person des nach Godovic, Bezirk Loitsch, zuständigen Anton Bezuljak jener Dieb verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, welcher am 31. März, 1. April und 16. Mai d. J. von dem zwischen Idria und Loitsch verkehrenden Postwagen verschiedene Gegenstände stahl und dadurch einen Gesamtschaden von circa 95 fl. verursachte.

*(Brand.) Am 17. d. schlug der Blitz in den Stall des Besitzers Johann Tomozic in Dabnik, Gemeinde St. Cantian, und äscherte denselben ein, wobei auch das darin befindliche Vieh verbrannte. Der Schaden beträgt 3000 fl., wogegen Tomozic nur auf 300 fl. versichert ist.

— (Cur-Liste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 17. bis 23. Mai 104 Curgäste angekommen.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 26. Mai.

Im Abgeordnetenhaus wurde die Budgetdebatte beendet. Dieselbe hat am 5. April begonnen und im ganzen 30 Sitzungen in Anspruch genommen. — Seine Excellenz der Herr Handelsminister Graf Wurmbbrand unterbreitete die am 18./6. d. M. abgeschlossene Handelsconvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland. Die Vorlage betreffend die Beschaffung der Geldmittel behufs Herstellung von Unterküften für Mittelschulen wurde nach kurzer Debatte genehmigt; ebenso das Zusatz-Uebereinkommen betreffend den internationalen Frachtenverkehr.

Der Handelsvertrag mit Spanien wurde in zweiter und dritter Lesung mit einer Resolution des Abg. von Burgstaller angenommen: die Regierung sei neuerdings aufzufordern, der Förderung der freien Schifffahrt zu einer directen Verbindung zwischen Triest und Spanien ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Das Haus nahm ferner die Handelsconvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien mit einer Resolution an, worin die Erwartung ausgesprochen wird, daß während der Dauer der Handelsconvention ein Viehseuchen-Uebereinkommen mit Rumänien nicht abgeschlossen werde. Im Laufe der Debatte kam es aus Anlaß einer Bemerkung des Abg. Popper über das Vorgehen der rumänischen Grenzbehörden gegen jüdische Händler zu Lärmereien, indem Dr. Lueger den Antisemitismus vertheidigte, wobei seine unqualifizierbaren Ausfälle Entrüstungs-Rufe im ganzen Hause und langandauernde Unruhe erregten. — Die nächste Sitzung findet heute den 28. statt.

Parlamentarisches.

Der am Samstag den Abgeordnetenhäusern in Wien und Budapest vorgelegte österreichisch-russische Handelsvertrag stipuliert eine wechselseitige Meistbegünstigung vollen Umfanges. Die gegenwärtigen Zollpositionen des österreichisch-ungarischen allgemeinen Zolltarifes für Getreide dürfen Rußland gegenüber nicht erhöht werden, ebensowenig dürfen die im deutsch-russischen Handelsvertrage stipulierten Zölle russischerseits für den österreichisch-ungarischen Export nach Rußland eine Erhöhung erfahren. Es wird die ausdrückliche Nichtanwendbarkeit der Convention für Begünstigungen des Grenzverkehrs ausgesprochen unter specieller Anführung des rumänischen Rohpetroleums, ferner serbischer landwirtschaftlicher Producte italienischer Weine und von anderen Italien und der Schweiz aus dem Titel des Grenzverkehrs eingeräumten Begünstigungen, endlich von Begünstigungen für das Gouvernement Archangel, die Nord- und Ostküste Sibiriens und von russischen Handelsabmachungen mit Schweden-Norwegen und asiatischen Grenzstaaten. Die Revision des österreichisch-russischen Handelschiffahrts-Vertrages vom Jahre 1860 wird beiderseits in Aussicht genommen. Die Convention beginnt spätestens 13. (1.) Juli. Die Conventionsdauer bis 31. (18.) December 1903, zwölfmonatliche frühere Kündigung vorausgesetzt, ohne welche die Convention fortläuft. Der Ratificationsaustausch erfolgt in Petersburg. Der Motivenbericht hebt hervor, die neue Convention ermäßige oder binde 71 von 218 russischen Zolltarifpositionen, ermäßigt insbesondere die Fabrikate aus Eisen und unedlen Metalle, ferner Maschinen, Mineralwässer und Obst. Der russische Export nach Oesterreich-Ungarn erfährt (ausgenommen einige Artikel, insbesondere Geflügelei) durch die Meistbegünstigung keine wesentliche Abänderung gegenüber dem jetzigen Zustande.

Der ungarische Ministerpräsident Dr. Weckerle hatte am 26. d. M. eine anderthalbstündige Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser.

Telegramme.

Hamburg, 26. Mai. (Orig.-Tel.) Kanzler Leist ist an Bord des Dampfers «Lulu Bohlen» heute früh hier eingetroffen.

Karlsburg, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Der Angeklagte im Memorandumproceße, Paticiu, wurde von einer großen Menge auf dem Bahnhofe erwartet und lärmend in seine Wohnung geleitet. Die Menge widersetzte sich der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen; es erfolgten vier Verhaftungen. Militär stellte die Ruhe her.

Paris, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Kammerpräsident Dupuy hat es über Wunsch des Präsidenten Carnot übernommen zu prüfen, durch welche Mittel eine Lösung der ministeriellen Krisis herbeigeführt werden könne. In den Kammer-Couloirs wird die Weigerung der Radicals, die Macht zu übernehmen, strenge getabelt. In den politischen Kreisen hat man den Eindruck, daß das Cabinet nicht vor Montag abends gebildet sein werde; denn man wolle die Meinung der Kammer kennen, welche Montag eine Sitzung halten wird. Man glaubt, daß dann Dupuy die Bildung des Cabinets übernehmen werde.

Sijon, 26. Mai. Auf dem norwegischen Dampfer «Norden» explodirte heute der Kessel, wodurch der Maschinenmeister, drei Heizer und ein Küchenchef getödtet und mehrere Arbeiter verwundet wurden.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Den 26. Mai: Schwarzer, Förster, f. Frau und Hönigmann, Private, Gottschee. — Kasta, Sing, Mahler und Just, Kfzte., und Adamy, Fabrikant, Wien. — Bock, Kfm., Berlin. — Barkla, f. l. Lieutenant, und Sima, Kfm., Cilli. — Dr. Ungar, f. l. Regimentsarzt, f. Familie, Pola. — Bois de Chesne, Grand, Kfzte.; Polajner, f. l. Major, und Scaroz, Handelsagent, Triest. — Bellina, Kfm., Linz. — Rantl, Kaufm., Sissef. — David, Kfm., Leipzig. — Dianig, Privatier, und Sarembo, Fabriks-director, Graz. — Schümichen, Kfm., Weistirchen. — Smedtevic, f. l. Oberlieutenant, f. Frau, Laibach. — Hager, f. l. Major.

Am 27. Mai: Franz v. Garzarolli, Großgrundbesitzer, Senojev. — Victor v. Garzarolli, Postmeister, Präwald. — Bayda, Ober-Inspector, Graz. — Scholz, Kaufm., Berlin. — Wellisch, Herzog, Belz, Kohn, Smeibidl, Patara, Zvantovich, Kaufm., Wien. — Kremjier, Kaufm., Sissef. — Bogrin, Zimmermeister, Rann. — Hofmann, Pfarrer, Straza. — Faas, Pfarrer, Kranj. — Abram f. Frau, St. Marcin. — Krämer, Kaufm., München. — Kurn, Lehrer, M. Glend. — Pal, Beamter; Tivador, Buchhändler, Papa (Ungarn).

Hotel Elefant.

Am 26. Mai: Dr. Eder, f. l. Oberstabsarzt, Graz. — Kundmann, Obergeringieur, f. Frau, Großlisch. — Erlach, Pollat, Adler, Kfzte.; Kroi, Mayer, Ingenieure, Wien. — Zechner, Kfm., Mannheim. — Pösch, Privatier, Triest. — Jurca, Privatier, Goreje. — Kieger, Director, Annathal. — Deutsch, Kfm., Graz. — Schludermann, Forstverwalter, Paternion. — Kraut, Stein. — Kuml, Ingenieur, Weizelburg. — Müller, Privatier, Hall (Tirol). — von Webern, Forstinspector, Wiener-Neustadt. — von Franken, Hauptsteuernehmer, Krainburg. — Krämer, Kfm., Jochenhausen. — Kallan, Sebenico.

Am 27. Mai: Dr. Burger, Gottschee. — Dr. Stache; Raffern, Kfm.; Bed, Privatier, Wien. — Dr. Stanic, Advocat, Tolmein. — Dr. Dolschein, Gutsbesitzer, f. Frau, Adelsberg. — Heffner, Gutsächter, Konecilia. — Bauer, f. l. Major, Amberg. — Feltl, Pfarrer, Poysdorf. — Gauß, f. l. Lieutenant, f. Frau, Meran. — Homan, Kfm., Radmannsdorf. — Roth, Privatier, f. Sohn, Triest. — Rabas; Gilly, Bürgermeister; Skerbinec, Oberlehrer, Weizelburg. — Ceranic, f. l. Hauptmann, Graz. — Turttschel, Fiume. — Globocnik, f. l. Notar, Großlisch. — Haasz, Kfm., Budapest. — Mahy; Demberger, f. Frau, Neumarkt. — Victor, Kfm., Heilbrunn.

Hotel Baierischer Hof.

Am 26. Mai: Rantl, Neufriesach. — Feltl, Poysdorf.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 25. Mai: Vbovc, Kob. — Dr. Mayer, Steyr. Am 26. Mai: Kosa, Straza. — Dralka, Orjova. — Roželj, Stein. — Poluta, Pinguente.

Hotel Südbahnhof.

Am 25. Mai: Frankl, Reiz, Wien.

Verstorbene.

Den 25. Mai: Karl Jelovše, Schlossers-Sohn, 2 1/2 J., Schießstättgasse 11, Typhus. — Josef Pirnat, Agentens-Sohn, 2 Mon., Schießstättgasse 11, Dyspepsie.

Den 26. Mai: Anna Novak, Sattlers-Witwe, 78 J., Floriansgasse 35, Gehirnschlagfluß. — Antonia Mihelic, Arbeiterin, Floriansgasse 18, Tuberculose. — Eugen Vettore, Befen-erzeugers-Sohn, 5 1/2 M., Floriansgasse 3, Basilar-Meningitis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 26. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linfen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hähnchel, Tauben, Heu, Stroh, Holz, Klasten, weiches, Wein, weißer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Thermometer, Wind, Sky, Precipitation. Data for 26.5. and 27.5.1894.

Morgens Nebel, vormittags heiter, nachmittags öfters Regen. — Am 27. vormittags Regen, nachmittags Regen und Sonnenschein abwechselnd, heftiger SW., abends Wetterleuchten in S., nachts stürmischer SW. und Regenguß; früh gefallener Schnee auf den Alpen. — Das Tagesmittel der Temperatur 12.8° und 14.8°, beziehungsweise um 3.2 und 1.3 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissegrad.

Ausweis über den

Geschäftsstand der f. l. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz mit 30. April 1894.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 103.899 Teilnehmer, 244.320 Gebäude, 164.673.735 fl. Versicherungswert. II. Mobiliar-Abtheilung: 18.051 Versicherungsscheine, 53.117.274 Gulden Versicherungswert. III. Spiegelglas-Abtheilung: 445 Versicherungsscheine, 103.309 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 131 Schadensfällen 79.727 Gulden 12 kr. Schadenergütung, pendente für 11 Schadensfälle 8376 fl. 64 kr. Schadensumme. II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 30 Schadensfällen 31.862 Gulden 71 kr. Schadenergütung. III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 8 Schadensfällen 93 fl. 35 kr. Schadenergütung.

Reservefond

mit 31. December 1893: 1,737.094 fl. 67 kr.

Graz im Monate Mai 1894.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit wie auch für die zahlreiche Begleitung bei dem Leichenbegängnisse unseres innigst geliebten Sohnes und Bruders, des Herrn

Josef Matajca

sowie für die vielen schönen Kranzspenden sprechen wir allen den herzlichsten und wärmsten Dank aus. Insbesondere danken wir auch dem geehrten Gesangsvereine «Slavec» für den weisewollen Grabgesang.

Die trauernde Familie.

Dankfagung.

Außerstande, für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme sowie für die vielen schönen Kranzspenden, die anlässlich des Todes meiner unvergeßlichen Frau

Minka

gespendet wurden, ferner allen jenen, welche meiner theuren Gattin die letzte Ehre erwiesen, besonders aber der hochw. Geistlichkeit und den P. L. Herren Beamten sowie allen lieben Bekannten aus Laibach und Krainburg, persönlich danken zu können, sei es mir gestattet, auf diesem Wege meinen wärmsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Wischoflad-Laibach am 26. Mai 1894.

Karl Zuzel.



Sorodnikom, znanecem in prijateljem nanznam tužno vest, da je vsemogočni Bog mojo ljubljeno ženo, oziroma mater

Meto Žumer

po daljši mučni bolezní dné 26. t. m. k sebi poklical.

Pogreb bode dné 28. t. m. ob polu 6. uri iz cerkve pri sv. Kristofu v Ljubljani.

Sv. maše zadušnice se bodo brale v farni cerkvi v Gorjah.

Draga ranjka hodi priporočena v blag spomin in molitev.

V Gorjah, 27. maja 1894.

Jakob Žumer.

Course an der Wiener Börse vom 26. Mai 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, and various bank shares.

Advertisement for Himbeeren-Syrup (Raspberries Syrup) by Apotheker Piccoli in Laibach. Includes an illustration of a cherub and text describing the product's quality and availability.

Ein Gürtlergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei Stummann, Färbergasse Nr. 9, Graz. (2295) St. 3428.

Razglas. Dne 8. junija 1894 vrsila se bode druga eksek. dražba Ive Vuksiničevega iz Gabrovca st. 26, sodno na 30 gold. cenjenega zemljišča vlož. st. 750 kat. obč. Draščice s poprejšnjim dostavkom. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 5. maja 1894. (2126) 3-1 Nr. 2346.

Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Herrschaft Schneeberg die executive Versteigerung der dem Lucas Ravšelj von Pudob Hans-Nr. 27 gehörigen, gerichtlich auf 1723 fl. geschätzten Realität G. E. 3. 9 der Cat.-Gde. Pudob ohne gesetzliches Zugehör derselben bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den 20. Juni und die zweite auf den 20. Juli 1894, jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Die Licitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10 % Badium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. Laas am 5. Mai 1894. (2271) 3-1 St. 2512.

Oklic. Na tožbo Jozeta Jakliča iz Ravnika radi 20 gold. se je neznano kje v Ameriki odsotnemu tožencu Karolu Mrseku iz Ravnika postavil Fran Mrsek iz Ravnika skrbnikom na čin, s katerim se bode spor dne 22. junija 1894, dopoldne ob 9. uri, razpravljaj, ako toženc ne naznani družega pooblaščenca. C. kr. okrajno sodišče v Loži dne 16. maja 1894. (1905) 3-1 St. 8133.

Razglas. C. kr. za m. deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Jakoba Kastelica iz Sela st. 1

pri Rudniku proti Ursuli Schwarzl in Leopoldu Šubelju od ondi, oziroma njunim neznanim pravnim naslednikom, zaradi zastarelosti pri zemljišči vlož. št. 210 kat. obč. Rudnik zavarovanih terjatev po 30 gold. in 115 gold. konv. den. de praes. 6. aprila 1894, st. 8133, slednjim postavil gosp. Jožef Štrubelj iz Rudnika skrbnikom na čin in da se je za skrajsano razpravo določil dan na 3. julija 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči. V Ljubljani dne 10. aprila 1894. (1803) 3-1 St. 7908.

Razglas. C. kr. za m. deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Franceta Jankoviča iz Lip st. 14 proti sedaj neznanemu društvu za dobavo šote «Kämpfler, Vogl & Comp.» v Ljubljani zaradi priposesovanja zemljišča vlož. št. 128 kat. obč. Tomišelj de praes. 4. aprila 1894, st. 7908, slednjim postavil gosp. Martin Peruzzi v Lipah skrbnikom na čin in da se je za skrajsano razpravo določil dan na 3. julija 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči. C. kr. za m. deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 10. aprila 1894. (1879) 3-1 St. 3104.

Oklic. Z ts. odlokom z dne 13ega marca 1894, st. 2400, dovoljena dražba posestva Ane Baznik iz Vrha z. knj. vl. st. 267 kat. občine St. Jarnej se ponovi in se v to zvrho določita dražbena dneva na 6. julija in na 10. avgusta 1894 od 11. do 12. ure pri tem sodišči s prejšnjim dostavkom. C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 16. aprila 1894. (2270) 3-1 St. 2034.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah naznanja: Na prošnjo Franceta Levsteka iz Malih Lasič st. 27 se z odlokom z dne 19. oktobra 1893, st. 4024, na dan 12. januarja in 16. februarja 1894 določene, z odlokom z dne 7. januarja 1894, st. 34, pa s pravico ponovljenja ustavljen izvršilne dražbe Antonu Levsteku iz Malih Lasič st. 16 lastnega, sodno na 905 gold. cenjenega posestva, vpisanega v vlogi st. 345 kat. občine Turjak, ponovljaje dovolite, ter določite se na dan 10. julija in na dan 14. avgusta 1894, vsakokrat ob 10. do 12. ure dopoldne,

pri tem sodišči s poprejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah dne 17. majnika 1894. (2054) 3-3 St. 3182, 3183.

Razglas. Neznano kje v Ameriki bivajočima eksekutomu Martinu Pezdircu iz Primosteka ter Martinu Radošu iz Radovice postavi se skrbnikom na čin gosp. Leop. Gangl v Metliki ter se mu vročita odloka st. 2863 in 2859. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 3. maja 1894. (2051) 3-2 St. 3270.

Razglas. Dne 7. junija 1894 vrsila se bode druga eksek. dražba Marko Gustinovega iz Draščice st. 30, sodno na 100 gold. cenjenega zemljišča vlož. št. 130 kat. obč. Draščice s poprejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 4. maja 1894. (1970) 3-1 Nr. 3893.

Erinnerung. Von dem k. k. Landes- als Handelsgerichte Laibach wird dem Beklagten Andreas Torkar, Krämer und Besitzer aus Ertnik, Bez. Tolmein, derzeit unbekanntem Aufenthalte, hiemit erinnert: Es habe wider ihn bei diesem Gerichte L. Mitusch, Handelsmann in Laibach (durch Dr. Sajovic), die Klage wegen Zahlung des Warenausschillings per 130 fl. 60 fr. f. N. de praes. 16. Februar 1894, Z. 1633, eingebracht, worüber die Tagsetzung zur summarischen Verhandlung auf den 9. Juli 1894, vormittags 9 Uhr, angeordnet wurde. Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt und derselbe vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend ist, so hat man demselben den Herrn Dr. Max v. Wurzbach, Adv. in Laibach, als Curator ad actum bestellt. Der Beklagte wird hiezu von dem Ende verständig, damit er allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu seiner Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten könne, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden, und der Beklagte, welchem es übrigens freisteht, seine Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird. Laibach am 28. April 1894.